

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nachstr. 12 bis 14 bezw. Süßerstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigennahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Allianz: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Gleichenstein (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 388

Halle, Freitag den 8. Oktober

1915

Der Beginn der Offensive gegen Serbien.

R. u. R. Kriegspressequartier, 8. Oktober. Die Offensive gegen Serbien ist nunmehr aus dem vorbereitenden Stadium in das ausführende getreten. Während die Artillerie der Verbündeten die Uferbefestigungen der serbischen Infanterie zusammenschoss und die serbischen Grenzschutztruppen Tag und Nacht beunruhigte, wurden auf ungarischen Bahnen Pontons und Brückenschlagmaterial in großen Mengen herangeführt und möglichst unmerklich bei dem Uebergangspunkte zur Verwendung vorbereitet. Französische Flieger, die nach Ungarn zur Erkundung kamen, wurden teils durch geschickt angelegte Maschierungen getäuscht, teils durch Abwehrgeschüsse und Kampfflugzeuge vernichtet. Ein neuerliches Bombardement von furchtbarer Heftigkeit trieb die serbischen Grenzschutztruppen in Deckung. Darauf begannen an zahlreichen Stellen deutsche und f. und f. Pioniere unter Infanterieschutz die Uebergänge vorzubereiten. In wenigen Stunden wurde Drina, Save und Donau an mehreren Punkten überseht. Die Uebergangssturmkolonnen griffen serbische Truppen und Vorhuten an, die sich vergebens in den zerstörten Stellungen zu halten suchten. (Berl. Tsgl.)

Der offenerzige Venizelos.

Rotterdam, 8. Oktober. In einer Ansprache an eine Anzahl Parlamentarier sagte Venizelos, ein tatsächliches Einvernehmen zwischen mir und dem König bestand nicht, seit ich Premierminister wurde. Das Einzige, worin wir einer Meinung waren, war, daß wegen der zweideutigen Haltung Bulgariens die Mobilmachung notwendig erschien. (Berl. Lok.-Anz.)

An der bestarrabithen Grenzfront.

Czernowitz, 8. Oktober. Heute wiederholten die Russen ihre Angriffe gegen die bestarrabithen Grenzfront nordöstlich Czernowitz. Der Kampf dauerte von gestern 10 Uhr nachts ununterbrochen 10 Stunden. Die Russen leiten ihre Angriffe mit starkem Artilleriefeuer ein. Es scheint, daß die Russen neuerlich an ihrer Front einen größeren Artilleriepark aufgestellt haben. Aus ihren Geschützen überschütteten sie förmlich unsere Front mit Granaten, hierauf stürmten die Fußtruppen. Der Kampf wurde außerst zäh und heftig geführt. Unsere Artillerie griff ein und machte den Russen großen Schaden. Eine russische Batterie soll vernichtet worden sein. Ein großer Teil der gutausgebauten Stellungen wurde durch unser Artilleriefeuer zerstört, so daß die Russen neue Positionen errichten mußten. Das ganze Unternehmen der Russen verlief ergebnislos. In Czernowitz ist der Stannonenbauer die ganze Zeit deutlich vernehmbar. (Lok.-Anz.)

Die Kämpfe in Böhmen.

H. und I. Kriegspressequartier, 8. Oktober. Die Russen sind im nördlichen Böhmen, nach erneuten Versuchen, offenbar zu werden, zurückgedrängt worden. Es ist aber nicht zu verkennen, daß der Feind zum mindesten südlich der Rofette hart ist. Er wiederholt daher auch immer seine Angriffsbemühungen, weicht aber vorwärts die Grenzgebirgen aus, sobald er erkennt, daß Uebermacht nahe. (Lok.-Anz.)

Riga, Reval, Kiew in Not.

Wien, 7. Oktober. Die „Korrespondenz Rundschau“ meldet: In Riga dürfen die Bewohner nach Anbruch der Dunkelheit die Häuser nicht mehr verlassen. Alle Fenster müssen durch dicke Vorhänge oder Holzläden verschlossen werden. Bei Zusammenstößen werden hohe Strafen verhängt. Die in Reval erscheinende Zeitung „Sveffing“ meldet, daß sich die Revaler Bevölkerung in schwerer Notlage befindet. Es fehlt gänzlich an Deismaterial, Zucker, Mehl, Petroleum und Fleisch. Weidlich Kiews äußern die Petersburger Militärkreise erste Befürchtungen. Die Stimmung in der Stadt ist sehr ernst. Der Eisenbahndienst wird häufig angegriffen, weil er den Abtransport der Sachen seiner Angehörten verbietet, keine eigenen Wägen jedoch bereits fertiggestellt hat. Aus Kiew werden drei Millionen Stück Vieh abtransportiert. In der Stadt herrscht furchtbarer Lebensmittelmangel. Die Preissteigerung ist enorm. (W. Z. a. W.)

Delcaffe hat nichts veräußert.

Genf, 8. Oktober. Delcaffes Freunde verteidigen Frankreich gegen den Vorwurf der Sammeligkeit bei Vorbereitung der Salonischer Landung. Wären Delcaffes Entscheidungen rechtzeitig durchgedrungen, so hätte nach, während Venizelos die Nacht befahl, der Vormarsch der Verbündeten von Saloniki angetreten werden können. Jetzt muß, da Griechenlands Protekt mehr als formelle Bedeutung zu gewinnen scheint, der Pian eine Aenderung erfahren. (Lok.-Anz.)

Der englische Gesandte beim König Konstantin.

(W. T. W.) London, 8. Oktober. Die „Morning Post“ erzählt aus Athen, daß der englische Gesandte Sir Francis Elliot gestern namens der Vierverbandsmächte eine lange und wichtige Unterredung mit König Konstantin geführt habe.

Englands Beunruhigung über Venizelos' Rücktritt.

London, 8. Oktober. Die Nachricht vom Rücktritt Venizelos ist in London allgemein als höchst ernsthaft aufgenommen worden. „Daily Mail“ schreibt: Wieder einmal ist die englische Diplomatie erleidet. Ihr erster Fehler war, daß sie sich von König Ferdinand an der Nahe herzuführen ließ und ihn nicht schon vor acht Monaten nötigte, Farbe zu bekennen. Die bulgarische Truppenmacht von 400 000 Mann wird vermutlich auf die Unterstützung von 250 000 Mann türkischer Truppen rechnen können. Griechenland wird vielleicht neutral bleiben. Es sei aber denkbar, daß es schließlich die Partei Deutschlands ergreift.

Kriegsrat in England.

London, 8. Oktober. (Wester.) Der auf gestern früh einberufene Ministerrat ist auf heute verschoben worden. Anstatt dessen fand ein Kriegsrat statt, welcher sehr lange dauerte. Darnach nahmen teil Bismitt, Owen, Kitchener, Lloyd George, Balfour, Lambsonne, Bonar Law, Simon und Churchill. Einer zweiten Beratung am Nachmittag wohnte auch der französische Botschafter mit Vertretern der französischen Regierung und der französischen Armee bei.

Die schweren englischen Verluste an den Dardanellen.

Saloniki, 8. Oktober. Ein Korrespondent des „Herald“, welcher hier durchreiste, erklärte, in Alexandrien seien 25 Spitäler, darunter solche bis zu 2000 Betten mit Verwundeten aus den Dardanellen belegt. Dortgehe tränen aus Madros Verwundete ein. Gegenwärtig würden auf Madros französische und englische Truppenkontingente bereitgehalten, um zur Unterstützung Serbiens oder zum Angriff gegen Bulgarien verwendet zu werden.

Die englischen Verluste.

(W. T. W.) London, 8. Oktober. Die letzte Verlustliste weist die Namen von 112 Offizieren und 2077 Mann auf.

Goldentaten französischer u. englischer Kriegsschiffe.

(W. T. W.) Konstantinopel, 6. Oktober. (Veripötet eingetroffen.) Zu Beginn der getrigen Kammer Sitzung wurde ein Telegramm aus Adalia verlesen, worin die Befehlschiffe des städtischen Spitals durch zwei französische Kriegsschiffe gemeldet wird. Der Kammerpräsident sprach sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß die französische Flotte zu niedrigen Handlungen neige.

Aus türkischer Quelle wird über neuerliche Unternehmungen gegen die verteidigten Punkte der anatolischen Küste berichtet: Vorgefahren wurde in Anadol durch Schiffe eines englischen Kreuzers das Haus des italienischen Konsuls getroffen und keine aus sechs Personen bestehende Familie getötet. Gestern gab ein französisches Panzerkreuzer vor dem Hafen von Alaja fünf Schiffe gegen eine Fischerboote ab und nahm sie ins Schlepptau. Die Fischer erreichten schwimmend die Küste.

Neue revolutionäre Unruhen in Indien.

Amsterdam, 8. Oktober. Die Londoner „Morning Post“ meldet von hier: In Bombay und Hyderabad haben neue Unruhen stattgefunden. Der Fürst von Hyderabad wurde auf Befehl des Vizekönigs seiner Funktionen entbunden.

Der Einmarsch in Serbien.

Erfolgreiche Kämpfe südwestlich von Belgrad.

(W. T. W.) Großes Hauptquartier, 8. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz: Nach den vergeblichen Durchbruchversuchen der Franzosen am 5. und 6. Oktober war der getrige Tag in der Champagne verhältnismäßig ruhig.

Das Grabenstück östlich des Nadingerhöhes, das die Franzosen noch besetzt hielten, wurde vormittags durch Gegenangriff gesäubert, wobei einige Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hand fielen.

Gegen Abend nahm das einziehende Artilleriefeuer wieder zu. Nachts kam es an einzelnen Stellen zu Infanterieangriffen, die sämtlich abgewiesen wurden. Bei einem erfolgreichen Vorstoß auf eine vorgeschobene feindliche Stellung wurden von Lie. Marie-Ah. 25 Mann Gefangene und dem Feinde sechs Offiziere und 250 Mann Gefangene ab. Teilweise der Argonnen bei Malancourt wurden mehrere feindliche Minenstellen durch Sprengung zerstört.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Russische Angriffe nördlich von Kosjau und südlich des Wisnien-Zees sind abgeklungen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Die Lage ist unverständlich.

Seeresgruppe des Generals von Viningen. Bei Newel und Omt (südwestlich von Rins) sind russische Postierungen von uns vertrieben. Unser Angriff in der Gegend nordwestlich von Giarost macht Fortschritte.

Die deutschen Truppen der Armee des Generals Grajen Vorhmer wiesen mehrere russische Angriffe ab.

Balkan-Kriegsschauplatz: Der Uebergang über die Drina, Save und Donau nimmt einen günstigen Verlauf.

Südwestlich von Belgrad sind vier Offiziere, 296 Mann zu Gefangenen gemacht und zwei Maschinengewehre erbeutet. Gegenüber von Kam fielen nach Kampf drei Geschütze in unsere Hand.

Oberste Heeresleitung.

